

Bethleheimer Erklärung

für Lebensqualität und gegen Vorurteile

Die Idee zu einem Bethlehem-Manifest entstand an einer öffentlichen Versammlung unter dem Titel „Bethlehem unterwegs zu einem Trendquartier?“ im November 2006 im Quartierzentrum Tscharnergut.

Nördlich der Bahnlinie Bern-Neuenburg wohnen zurzeit 12'500 Personen. (40% des Stadtteils VI). In Brünnen entsteht mit Riesenschritten das neue Freizeit- und Einkaufszentrum Westside. Erste Wohnungen sind im Bau. Auch im Ackerli gibt es in den nächsten Jahren Neubauwohnungen. Zudem etabliert sich die Hochschule der Künste im Quartier und das Bundesamt für Bauten und Logistik verlagert Arbeitsplätze des Bundes ins „Merkurhochhaus“. Bethlehem wird zudem ein eigenständiger Schulkreis. Neben den baulichen Veränderungen werden diese Umstände auch bedeutende Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben in Bethlehem haben.

Bethlehem ist besser als sein Ruf. Die meisten Menschen leben gerne im Quartier. Die Konflikte in Nachbarschaft und öffentlichem Raum sind nicht grösser als anderswo. Das Quartier ist gut vom öffentlichen Verkehr erschlossen. Die Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Bibliotheken und Freizeitanlagen sind in nächster Nähe. Die Quartierzentren als Treffpunkte für die Bevölkerung unterstützen und begleiten wichtige Projekte, welche das Leben in Bethlehem positiv beeinflussen. Die Quartiervereine mit ihren vielfältigen Aktivitäten sowie die Kirchen leisten ebenfalls wichtige Beiträge zu einem gedeihlichen Zusammenleben der aus vielen Teilen der Schweiz und des Auslands stammenden Bewohnerinnen und Bewohner.

Diesen Zustand gilt es zu pflegen und den sich ändernden Verhältnissen anzupassen. Dazu gehört neben dem persönlichen Engagement der Menschen vor Ort die Aufrechterhaltung der Qualität des schulischen und sozialen Angebots.

Wir die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieses Manifestes wollen diese positiven Merkmale Bethlehems in geeigneter Form nach aussen tragen und damit das Image verbessern. Sei das als Bürgerin oder Bürger, sei es als Vereinsmitglied, Verein oder andere Gruppierung.

- Wir fördern das gegenseitige Verständnis zwischen den Bevölkerungsgruppen.
- Wir erwarten von der städtischen Politik und den Kirchen auch künftig das Mitfinanzieren der präventiven und integrativen Massnahmen, die in Bethlehem eine besondere Bedeutung haben.
- Wir fordern von den für die Wohnungen Verantwortlichen, dass sie für eine soziale Durchmischung sorgen und den Unterhalt nicht vernachlässigen.
- Wir tragen Bethlehem betreffende Anliegen über unsere Mitarbeit in der Quartierkommission Bümpliz/Bethlehem (QBB) offensiv in die Tätigkeit für den Stadtteil VI.
- Wir pflegen speziell die Kontakte zwischen den Neuzuziehenden in Brünnen und den seit längerem in Bethlehem Wohnenden, damit Alt und Neu zusammenwachsen kann.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner wollen mit dieser Erklärung in den nächsten Jahren mit diversen Aktivitäten mithelfen, Bethlehem als attraktives Quartier innerhalb des Stadtteils VI zu positionieren.

Initianten:

Alice Christen, Anwältin in Bethlehem; Thomas Gerber, Präsident Gäbelbachverein; Elsi Meyer, Sozialarbeiterin, Ackerli; Martin Meyer, Forum Bethlehem; Jürg Moser, Quartierverein Bethlehemacker; Peter Muster, Architekt; Paul Pfändler, Sozialarbeiter, Untermatt; Andreas Rohrbach und Otto Wenger, Co-Leiter Quartierzentrum Tscharnergut; Christian Scholer, Präsident Bethlehem-Leist; André Schultheiss, Präsident Quartierverein Holenacker; Jürg Walser, Dozent BFH, Holenacker; Jolanda Weber, Präsidentin Mieter- und Quartierverein Tscharnergut.